

JAHRESPROGRAMM 2020



Kunsthalle Krems, 2019 Foto: Faruk Pinjo

NEUE AUSSTELLUNGEN:

Robin Rhode
Memory Is The Weapon
14.03. – 21.06.2020

Metahaven
Chaos Theory
25.04. – 21.06.2020

Patricia Piccinini
Embracing the Future
11.07. – 01.11.2020

Christian Helwing
(B)east!
11.07. – 01.11.2020

Fiona Tan
Mit der anderen Hand
21.11.2020 – 14.02.2021

25 JAHRE KUNSTHALLE KREMS

Als internationales Ausstellungshaus des Landes Niederösterreich überzeugt die Kunsthalle Krems seit 25 Jahren mit richtungsweisenden monografischen Präsentationen sowie hochkarätigen thematischen Überblicksausstellungen im Spannungsfeld der Kunst des 19. Jahrhunderts, der klassischen Moderne und der zeitgenössischen Kunst nationaler wie auch internationaler Künstler/innen.

Im Jubiläumsjahr 2020 widmet sich die Kunsthalle Krems erneut vielfältigen künstlerischen Positionen, die ein breites Spektrum der modernen bildenden Kunst abdecken. Den Anfang machen Robin Rhodes' performativ-grafische Zeichnungen. Seine geometrischen Boden- und Wand-Kompositionen, bei denen der Körper im Fokus steht, zeichnen sich durch eine schillernde Vielfalt und Farbprächtigkeit aus. Im Rahmen des donaufestivals wird in der Kunsthalle Krems ein multi-vokaler Film-Essay des niederländischen Künstlerkollektivs Metahaven auf eine LED-Leinwand projiziert. Im Gegensatz dazu stehen die ort-spezifischen Arbeiten Christian Helwings. Der deutsche Künstler konzipiert eine raumbezogene Installation für die Kunsthalle Krems und die Dominikanerkirche. Ab Juli präsentiert die Kunsthalle Krems in einer Retrospektive Skulpturen von Patricia Piccinini. In ihren Arbeiten formiert die Künstlerin Organisches und Technisches immer wieder neu. Den Abschluss macht im Jahr 2020 Fiona Tan. Die Künstlerin gilt als führende Protagonistin einer auf Recherche, Dokumentation und Archivarbeit basierenden Kunst, die sie vor allem in den Medien Fotografie, Film und Video installativ umsetzt.

Robin Rhode
Memory Is The Weapon
14.03. – 21.06.2020

Eröffnung: 13.03.2020, 19.00 Uhr

Pressekonferenz: 13.03.2020, 11.00 Uhr

Im Zentrum der Arbeiten des südafrikanischen Künstlers Robin Rhode steht die Kombination aus Zeichnung und Körper sowie der Wand und dem Boden als Bildträger. Die menschliche Figur schreibt sich durch eine performative Interaktion ins Bild ein und wird ein Teil von Form, Narration und Bewegung. Dabei werden Wand und Boden zu imaginären Raum- und Zeitsystemen. Robin Rhode wurde durch urbane Musik- und Jugendkultur der sozialen Brennpunktviertel Johannesburgs beeinflusst, die sich auch in der, auf den ersten Blick typisch erscheinenden Street-Art-Ästhetik, widerspiegeln. Allerdings geht es dem Künstler vielmehr um den Entstehungsprozess, die fotografische und filmische Dokumentation der Entstehungsphasen, aus denen sich am Ende das Kunstwerk zusammensetzt.

Robin Rhode wurde in Kapstadt geboren und wuchs während der Apartheid in Johannesburg auf. Obwohl er mittlerweile in Deutschland lebt, ist die Geschichte und Gegenwart seines Heimatlands immer noch in seinen Arbeiten präsent. Die Erinnerung als metaphorische Waffe gegen das Vergessen, wie auch der Ausstellungstitel verrät, ist ein wichtiger Bestandteil der Aufarbeitung und historischen Auseinandersetzung Rhodes mit der Geschichte Südafrikas. Er setzt sich mit sozialen und gesellschaftspolitischen Themen, insbesondere der Geschichte der „Coloured Communities“ auseinander, die aufgrund seiner Vergangenheit eine große Rolle spielen.

Rhodes farbgewaltigen Zeichnungen und Wand-Kompositionen, die mehr oder weniger spontan während der Performances zu Form gebracht werden, können einerseits akrobatische Elemente, aber auch melancholisch-romantische Elemente beinhalten. In „Street Gym“ (2000-2004), Rhodes erster Zeichnung auf dem Boden, die digital animiert wurde, turnt der Künstler akrobatisch auf dem mittels Kreide gezeichneten Reck. Die horizontale Ebene des Bodens kippt in die Vertikale und wird so zum Bildfenster. In der zutiefst romantischen Arbeit „The Moon is Asleep“ (2015) lehnt sich ein Performer mit einem Polster gegen die schwarze Wand, die mit Mondphasen und einem wogenden Meer zeichnerisch bearbeitet wurde und driftet träumend durch die nächtlichen Fluten. Sachlich konstruktiver fallen die geometrischen Wand-Kompositionen aus, die koloristisch minimalistische Objekte schwebend auf dem Bildgrund darstellen. Zu den neuesten Werken zählt „Tree of Life“ (2019). Auf Hauswänden in Jericho, einer Stadt im Palästinensischen Autonomiegebiet, stellt Robin Rhode organisches Blühen und Gedeihen dar.

Die Ausstellung zeigt eine repräsentative Auswahl von Werken aus knapp zwanzig Jahren künstlerischer Produktion. Sie erfolgt in Kooperation mit dem Kunstmuseum Wolfsburg.

Kuratorin: Uta Ruhkamp Kunstmuseum Wolfsburg



Robin Rhode, Paradise, 2016

8 individual C-prints

56 cm x 70 cm / 58,6 cm x 72,6 cm (framed)

© Courtesy of the artist

Robin Rhode, Twilight, 2012

8 individual C-prints

41.59 cm x 61.59 cm (framed)

© Courtesy of the artist



Robin Rhode, Melancholia, 2019

4 C-Prints

54,6 x 72,6 cm

© Courtesy of the artist

Metahaven
Chaos Theory
in Kooperation mit donaufestival
25.04. – 21.06.2020

Exklusiv für die Zentrale Halle der Kunsthalle Krems entwickelt das Künstlerkollektiv Metahaven eine multimediale Installation. Unter dem Titel „Chaos Theory“ wird ein multi-vokaler Film-Essay auf einen LED-Vorhang projiziert. Das zentrale Thema des Films ist der fehlende sprachliche Bezug zur Realität und das Unaussprechliche des Metaphysischen. Untertitel spielen eine wichtige Rolle für die Künstler/innen. Insofern werden diese in die cinematografische Situation integriert.

Metahaven, gegründet von Vinca Kruk und Daniel van der Velden, ist ein niederländisches Künstlerkollektiv, das in Film, Design und Internetkunst zu verorten ist.

Die Installation ist eine Auftragsproduktion des donaufestivals. Sie wird in Krems zum ersten Mal gezeigt und in Kooperation von Kunsthalle Krems und donaufestival realisiert.

Kurator: Thomas Edlinger



Metahaven, Possessed, 2018 (Filmstill) © Metahaven

Patricia Piccinini
Embracing the Future
11.07. – 01.11.2020

Eröffnung: 10.07.2020, 19.00 Uhr

Pressekonferenz: 10.07.2020, 11.00 Uhr

Patricia Piccininis skulpturale Welt ist die der geklonten Existenzen und Cyborgs – Mutanten von Mensch, Tier und Maschine. In ihrem Tun nehmen sie empathische Züge an, strahlen Wärme, Nähe und Mitgefühl aus. Zugleich vermitteln diese Wesen kreatürliches Unbehagen aus, unheimliche Mutanten, wie aus Fantasy-Horrorfilmen entsprungen. Niedlich-putzige Expression vermischt sich mit dem Grauen. Daneben befasst sich die aus Sierra Leone stammende Künstlerin mit dem multiplen Verhältnis von Organischem und Technischem – cyborgartigen Kreaturen. Tierisch-Menschliches mutiert zu Motorrädern und Automobilen in flüssig, fließenden Formen als Zwitteramalgame mit polierter Hochglanzoberfläche.

Die Mutter aller hybriden Wesen ist im Alten Ägypten in Form der Sphinx zu finden, sowie in den mythologischen Wesen des Kentauren, Minotaurus oder Satyrs. Die Kunst der Bildhauerei und Plastik hat diese Mischwesen immer wieder aufgegriffen und behandelt – vor allem in der Antike, Renaissance, Barock und Romantik. Die Skulptur der Moderne im 20. Jahrhundert entledigte sich der Figuration zugunsten einer abstrakten bzw. konzeptuellen oder raumbezogenen Ausrichtung.

Die Ausstellung in Krems stellt einen retrospektiven Querschnitt des künstlerischen Schaffens von Patricia Piccinini dar. Die erste große Werkschau in Österreich zeigt Skulpturen, Installationen, Collagen und Video-Arbeiten aus beinahe zwei Jahrzehnten künstlerischen Schaffens. Unter anderem „The Bond“ (2016), eine hyperrealistische Frauenfigur, die ein hybrides Wesen umsorgend in ihren Händen hält – beide Köpfe aneinandergeschmiegt sowie „Kindred“ (2018), eine Skulptur aus klammernden Babys am Körper ihrer Mutter – halb Affe, halb Mensch.

„Ich habe eine Parallelwelt kreiert, die jenseits der realen Welt existiert. Sie ist zeitgleich verstörend und dennoch vertraut. Sie existiert in Momenten, Objekten und Bildern, die sich mit der realen Welt überschneiden; eine Welt, in der sich Kulturelles, Natürliches, Technisches und Organisches immer wieder neu formieren. Dieses Wildnis ist mein Universum! Hier ist Technologie zu etwas Natürlichem geworden, das sich in einem eigenen Lebenskreis fortführt.“ (Patricia Piccinini, 2018)

Die Ausstellung entsteht in Kooperation mit dem Institut für Kulturaustausch Tübingen und wird neben Krems in weiteren internationalen Ausstellungshäusern wie z. B. im ARKEN Museum für moderne Kunst, Kopenhagen, gezeigt.



Patricia Piccinini, *The Bond*, 2016
© Courtesy of the artist
Foto: Peter Hennessey



Patricia Piccinini, *Kindred*, 2018
© Courtesy of the artist
Foto: Peter Hennessey



Patricia Piccinini, *The Young Family*, 2002
© Courtesy of the artist
Foto: Graham Baring

Christian Helwing

(B)east!

11.07. – 01.11.2020

Eröffnung: 10.07.2020, 17.00 Uhr Dominikanerkirche, 19.00 Uhr Kunsthalle Krems

Pressekonferenz: 10.07.2020, 11.00 Uhr

Die Kunst von Christian Helwing entsteht aus sensibler und präziser Reaktion auf vorhandene Räume. Er entwickelt ortsspezifische Arbeiten, in denen er die formalen, architektonischen und historischen Parameter vor Ort berücksichtigt. Das Ziel seiner Projekte ist es, mit raumgreifenden Installationen an die Anfänge der künstlerischen Moderne, insbesondere auch an die der architektonischen Moderne anzudocken.

Für die Dominikanerkirche Krems konzipiert Helwing eine Installation mit weißen und schwarzen Vorhängen sowie Teppichen, die den Kirchenraum zu einem Teil des Kunstwerkes werden lässt. Sein Interesse gilt den Raumachsen, die aus der Verbindung von Kirchenbau und Kloster entstanden, und der daraus resultierenden veränderten Ausrichtung des Kirchenschiffs – nicht nach Osten hin. Für die Besucher/innen entsteht so ein verändertes puristisches Raumgebilde, das sie im Gehen erfahren können.

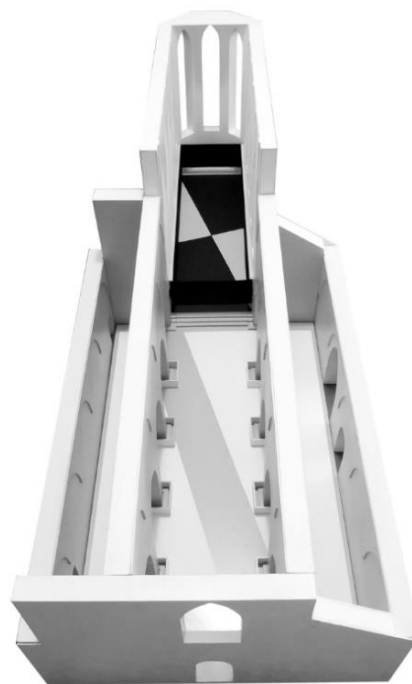
In den Oberlichtsaal der Kunsthalle Krems stellt Helwing eine Skulptur des Erzengel Michael von Andreas Krimmer aus dem Jahr 1688. Die Figur stand ursprünglich bei der Mariensäule vor der Dominikanerkirche. Heute findet sich dort eine Replik, das Original ist im museumkrems, im ehemaligen Dominikanerkloster. Durch die Transferierung des Originals in die Kunsthalle schafft Helwing eine Verbindung der beiden Ausstellungsorte. Die dynamische Darstellung des Erzengels bettet der Künstler in ein schwarz/weißes Raumgefüge ein, das die Betrachter/innen völlig einfängt. Der strenge „White Cube“ gerät in Bewegung, wird zu einem Raum, den man durchgehen muss und bei dem Raum, Werk und Betrachter zu einer Einheit werden. Die Replik bei der Mariensäule verhüllt Helwing, um auf ihre Absenz zu verweisen.

In Kooperation mit AIR – ARTIST IN RESIDENCE Niederösterreich.



Christian Helwing, Modell für DK-Kirche, 2020

© Christian Helwing VG Bild-Kunst, Bonn 2020



Christian Helwing, Modell für DK-Kirche, 2020

© Christian Helwing VG Bild-Kunst, Bonn 2020

Fiona Tan

Mit der anderen Hand

21.11.2020 – 14.02.2021

Eröffnung: 20.11.2020, 19.00 Uhr

Pressekonferenz: 20.11.2020, 11.00 Uhr

In Fiona Tans künstlerischem Werk sind Erinnerung, Zeit und Geschichte wesentliche Faktoren, die sie vor allem in den Medien Fotografie, Film und Video installativ umsetzt. Die aus Indonesien stammende und in Amsterdam lebende Künstlerin gilt als führende Protagonistin einer auf Recherche, Dokumentation und Archivarbeit basierenden Kunst, die von einem wissenschaftlichen Zugang geprägt ist. Kunst wird hierbei als Produktionsfeld von Reflexion, Analyse und Konzept begriffen. Es wird geforscht, archiviert, erklärt und dargestellt. Soziale Themen, in denen sowohl das Individuum als auch das Kollektiv behandelt werden, spielen bei Tan eine zentrale Rolle. Die Künstlerin konstruiert Narrative, die zwischen Dokumentation, Biografischem, Fiktion und Imagination changieren.

Fiona Tans Ausstellung in der Kunsthalle Krems ist eine Mid Career Retrospektive, die einen großen Bogen ihres künstlerischen Werks umspannen wird. Utopische und Dystopische Orte sowie Archiv und Sammeln sind die thematischen Schwerpunkte der Schau, die mittels der fotografischen Werke und Videoinstallationen präsentiert werden. Hinzu kommt eine konkrete Auseinandersetzung mit der lokalen Situation des Ausstellungshauses in unmittelbarer Nähe zum Gefängnis Krems/Stein.

In der Zentralen Halle wird die kreisrund angeordnete Videoinstallation „Correction“ (2004) gezeigt, die Besucher/innen mit den filmisch aufgenommenen Insassen und Aufsehern von US-Strafanstalten im monumentalen Porträtformat konfrontiert. Eine geplante Neuproduktion ist „Pickpockets“, basierend auf einem Fotoalbum von über 400 katalogisierten Taschendieben – auf der Rückseite sind die persönlichen Daten der Straftäter vermerkt – die im Rahmen der Pariser Weltausstellung im Jahre 1889 festgenommen worden sind. Die Künstlerin wird dieses Material mit Kafkas Prozess in Verbindung bringen. Zu den rezentesten Arbeiten der Ausstellung zählt „Archive“ (2019), eine fiktive digitale Animation eines Archivs in kreisrunder Architektur, basierend auf Paul Otlets Idee einer utopischen Stadtplanung, die sich aus einem Katalogisierungssystem des Wissens der Menschheit zusammensetzt. Im Film „Elsewhere“ (2018) beschreibt die Künstlerin einen utopischen Ort, der akustisch über die filmische Aufnahme der Megametropole Los Angeles gelegt wird. Im Video „Inventory“ (2012), einer filmischen Wiedergabe einer antiken Skulptur- und Architektur-Sammlung, arbeitet Tan mit unterschiedlichen Kameraversionen von Super 8 bis HD, wodurch sich unterschiedliche visuelle Stofflichkeiten des Filmbildes ergeben.

Die Ausstellung entsteht in Kooperation mit dem Museum der Moderne Salzburg, das Fiona Tans Arbeiten von 31.10.2020 bis 28.02.2021 präsentiert.

Kuratorin: Nina Schedlmayer



Fiona Tan, Archive, 2019 (Filmstill)
© Courtesy the artist and Frith Street Gallery, London

Fiona Tan, Elsewhere 1, 2012
Installation view at Frith Street Gallery, London
© Courtesy of the artist and Frith Street Gallery, London
Foto: Steve White



Fiona Tan, Inventory 1, 2012
Installation view at Frith Street Gallery, London
© Courtesy of the artist and Frith Street Gallery, London
Foto: Steve White

PRESSEKONTAKT

Matej Gajdos

+43 664 60499 176

matej.gajdos@kunstmeile.at

Kunstmeile KREMS Betriebs GmbH

Museumsplatz 5

3500 KREMS an der DONAU

PRESSEBILDER

<http://bit.ly/khk2020>

KUNSTHALLE KREMS

Museumsplatz 5

3500 KREMS an der DONAU

T +43 2732 908010

E office@kunstmeile.at

www.kunsthalle.at

ÖFFNUNGSZEITEN

Di-So und Mo, wenn Feiertag

10.00 bis 17.00 Uhr (Nov.-Feb.)

10.00 bis 18.00 Uhr (März-Okt.)

Kunstmeile KREMS

